



Informationsvorlage

Tagesordnungspunkt:

Grundschulen Standort Leppestraße; Synergien

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis		
		einst.	Enth.	Gegen.
Schul- und Sportausschuss	02.03.2010			

Finanzielle Auswirkungen:		☐ Ja	☐ Nein
Einnahmen		Ausgaben	
Finanzplan		Ergebnisplan	
Kostenstelle		Produkt	

Sachverhalt:

Die FDP Fraktion hat im Rahmen der Klausurberatungen zum Haushaltsplan 2010 beantragt zu überprüfen, in welchen Bereichen Synergieeffekte der beiden Grundschulen am Schulstandort Leppestraße weiter realisiert werden können. Es wurde darum gebeten, die Schulleitungen einzubinden und auch das Problem der häufigen Nichterreichbarkeit der Sekretariate in die Überprüfung mit einfließen zu lassen. Zum Prüfungsergebnis sollte im Schul- und Sportausschuss berichtet werden.

Das Thema „Realisierung von Synergien“ wurde bereits in früheren Jahren mehrfach eingehend erörtert. Der Grundgedanke der damaligen Überlegungen war zum einen, die Zusammenarbeit der beiden Schulen zu verbessern. Dies ging soweit, dass auch überlegt wurde, die Lehrerzimmer zusammen zu legen, um allein von der räumlichen Nähe her einen Ansatz zur Zusammenarbeit, aber auch zum positiveren Miteinander zu finden. Zum anderen wurden aber auch organisatorische Verbesserungen und finanzielle Einsparungen angestrebt. Angedacht wurde damals eine Lösung, den Verwaltungsbereich der KGS Marienheide unmittelbar neben der Verwaltung der GGS Marienheide im Altbau des Schulgebäudes unterzubringen. Dadurch hätte die Möglichkeit bestanden, im jetzigen Verwaltungstrakt der KGS Marienheide Klassen- bzw. Differenzierungsräume zu schaffen. Die damalige Kostenschätzung belief sich auf 20.451,68 EUR (40.000,- DM).

Des Weiteren wurden seinerzeit Einsparungsmöglichkeiten im Bereich der Sachmittelausstattung bzw. einer gemeinsamen Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel überprüft. Ebenso mögliche Einsparpotentiale im Bereich der IT-Ausstattung sowie bei den Fotokopierern.

Im Ergebnis wurden jedoch keine Maßnahmen zur Nutzung etwaiger Synergieeffekte umgesetzt. Dies lag zum einen daran, dass die Einsparungen aus potentiellen Synergien nicht so hoch waren, dass sich die Kosten für den Umbau des Verwaltungsbereichs über einen mittelfristigen Zeitraum amortisiert hätten. Zum anderen lag es auch daran, dass die Zusammenlegung der beiden Verwaltungsbereiche von einer der beiden Schulleitungen, u.a. aus Gründen des Datenschutzes, nicht gewünscht war.

Übrig blieb aus der Beratung des Themas die Bildung eines sog. „Runden Tisches“, um auf diesem Wege den Gedanken „Förderung der Zusammenarbeit und es besseren Miteinanders der Schulen“ weiter zu verfolgen. Dem „Runden Tisch“ gehörten neben Vertretern aus der Politik die beiden Schulleitungen, die Schulpflegschaftsvorsitzenden sowie Vertreter der Lehrerschaften und der Gemeindeverwaltung an. Nach drei mehr oder weniger ergebnislosen Sitzungen wurde auf eine weitere Zusammenkunft des „Runden Tisches“ verzichtet.

Aufgrund des Antrags der FDP Fraktion hat die Verwaltung das Thema „Synergieeffekte“ mit den beiden Schulleitungen erneut erörtert. Auch nach diesem Gespräch kann im Ergebnis festgehalten werden, dass aus den seinerzeit festgestellten Gründen keine Synergien zu realisieren sind. Der Ansatz, durch bauliche Veränderung und das Zusammenlegen der Verwaltungen zusätzlichen Unterrichtsraum zu gewinnen, ist zudem angesichts zurückgehender Schülerzahlen nicht mehr aktuell. Außerdem wurde von beiden Schulleitungen erklärt, keine Notwendigkeit für ein Zusammenlegen der Verwaltung einschließlich der Lehrerzimmer zu sehen. In dem Gespräch wurde deutlich, dass die beiden Schulleiter bezüglich eines engeren Zusammenarbeitens auch datenschutzrechtliche und Schulart bedingte Grenzen sahen. Der einzige Ansatzpunkt für Synergien könnte evtl. im IT-Bereich gefunden werden, wenn ein für beide Schulen gleichermaßen zur Verfügung stehender „zentraler“ Computer-Schulungsraum, der mit ca. 25 PC's auszustatten wäre, eingerichtet würde, damit bei einer klassenweisen Nutzung jedem Schüler ein PC zur Verfügung stünde. Bislang haben beide Schulen separate Computerräume, in denen sich bei einer klassenweisen Nutzung jeweils zwei Schüler einen PC teilen müssen.

Zur Problematik der Nichterreichbarkeit der Sekretariate äußerten sich die beiden Schulleiter wie folgt:

Durch die neue Telefonanlage, die vor ca. 1 Jahr in Betrieb genommen wurde, besitzt jede Schule die Möglichkeit, bei Nichterreichbarkeit des Sekretariats den Anrufbeantworter einzuschalten, so dass eine Nachricht auf Band hinterlassen werden kann. Die GGS Marienheide macht hiervon Gebrauch. Sofern im Sekretariat niemand erreichbar sein sollte, wird der Anruf nach dreimaligem Klingeln auf die Telefonapparate im Lehrerzimmer sowie der Küche weitergeleitet. Sollte auch dort niemand erreichbar sein, schaltet sich der Anrufbeantworter an, so dass eine Nachricht hinterlassen werden kann. Diese wird nach Rückkehr vom Sekretariat bzw. der Schulleitung abgehört. Sofern der Anrufer außerhalb der Schulzeit angerufen und eine Nachricht hinterlassen hat, wird diese spätestens am nächsten Schultag abgehört und ggf. Weiteres veranlasst, insbesondere im Falle einer

Krankmeldung eines Kindes durch die Eltern.

Bei der KGS Marienheide wird die Anrufbeantworterfunktion nicht genutzt, da diese seitens der Schulleitung nicht gewünscht ist. Im Falle eines Anrufs klingelt neben dem Telefon des Sekretariats sofort auch der Apparat bei der Schulleitung, im Lehrerzimmer, in der Küche sowie in der Werkstatt.

Uwe Töpfer

Marienheide, 18.02.2010